

World OMEP: Internationale Konferenz 2019

Im Anschluss an die OMEP Jahresweltversammlung fand die Konferenz «Cultures and Identities in Early Childhood Education» vom 24. bis 26. Juli in Panama-Stadt statt. An der Konferenz waren über 200 Fachleute aus über 35 Ländern vertreten.

Die OMEP Konferenz 2019 wurde die Präsidentin von OMEP Panama, Ulina Mapp, der OMEP Weltpräsidentin, Eunhye Park, und von Luz María Córdoba des panamaischen Bildungsministeriums eröffnet. Über die drei Konferenztage fanden sechs zentrale Panels statt, die von 12 Symposien und einer Vielzahl an Präsentationen von Forschungsarbeiten von OMEP Nationalkomitees sowie Posterpräsentationen umrahmt wurden.

- **Thirty years of the CDN: The right to identity and culture in early childhood education.** **Esmeralda Arosemena de Troitiño**, Präsidentin der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte (IAKMR) und **Mercedes Mayol Lassalle**, OMEP Vizepräsidentin der Region Lateinamerika (und OMEP Weltpräsidentin ab 2020) blickten auf die 30-jährige Geschichte der UN-Kinderrechtskonvention zurück und würdigten die Arbeit derer, die sich tagtäglich für deren Umsetzung einsetzen. Das diesjährige Jubiläum sei aber eine gute Gelegenheit für die internationale Gemeinschaft, ihre Anstrengungen zu verstärken, um allen Kindern die bestmögliche Entwicklung zu garantieren. Wie so oft an dieser Konferenz, wurde die chilenische Pädagogin, Dichterin und Diplomatin Gabriela Mistral mit den Worten «El futuro de los niños es siempre hoy. Mañana será tarde.» (Die Zukunft der Kinder ist immer heute. Morgen wird es zu spät sein.) zitiert, um die Dringlichkeit dieser Forderung zu bekräftigen.
- **Educational environments and cultural relevance.** Die OMEP Vizepräsidentin für Asien und die Pazifikregion **Udomluck Kulapichitir** (Thailand) brachte dem Publikum die kulturelle Identität der Thais näher und zeigte auf, wie diese Identität in einer globalisierten Welt mit neuen Anforderungen an die Kinder von heute herausgefordert wird und gleichzeitig bewahrt werden kann. Die frühkindliche Bildung und Betreuung spielen hierbei eine wichtige Rolle. **Glynn Mackey** von der Universität Canterbury (Neuseeland) untersuchte im Referat «Children as agents of change in a sustainable future» die Integration der Māori und deren Sprache und Kultur in der frühkindlichen Bildung und Betreuung in Neuseeland und welche Herausforderungen sich dabei stellen.
- **Progressive social change and local accountability: challenges for early childhood education and health care in Africa:** **Robert Serpell** von der Universität von Sambia untersuchte in seinem Referat lokale Kontextfaktoren in der frühkindlichen Entwicklung in Sambia und Subsahara-Afrika. Potential sieht er im sogenannten «Child to Child Approach to Education», gemäss dem grössere Kinder als Agenten für gute Gesundheit, Bildung usw. für deren Geschwister und andere Kinder auftreten.
- **Curriculum and cultures:** **Christiane Bourdages Simpson** (OMEP Vizepräsidentin für die Region Nordamerika und die Karibik, OMEP Kanada) stellte sich in ihrem Referat der Frage, wie Bikulturalität und Zweisprachigkeit in der frühkindlichen Bildung und Betreuung miteinbezogen und gestärkt werden können. **Reynalda Pimentel de**

Arrocha (OMEP Panama, ISAE Universität) fasste die Entstehung des Lehrplans für die frühkindliche Bildung in Panama zusammen und strich dabei die Bedeutung der Erstellung einer Grunddiagnose der aktuellen Situation und von Best Practices heraus.

- **From the identity to identities: Maria Pia Belloni** (OMEP Repräsentantin bei der UNO) argumentierte dafür, dass wir heute beginnen müssen, einen neuen Pfad für eine bessere Zukunft für alle Kinder einzuschlagen, wenn wir die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung erfüllen möchten. Um dies zu schaffen, brauchen wir unter anderem verlässliche Daten zur Situation von Flüchtlingskindern sowie lokales, nationales, regionales und globales Handeln von allen Akteuren, die die Autoritäten von der wissenschaftlich erwiesenen Effektivität von Interventionen in der frühen Kindheit überzeugen. **Javier Alliaume Molfino** (OMEP Uruguay) stellte seine Forschungsarbeit zu Männern in der frühkindlichen Bildung und Betreuung vor und argumentierte, dass alle Beteiligten, nämlich Kinder, Frauen, Familien und die Männer selbst von mehr männlicher Partizipation in der FBBE profitieren würden. **Jorge Iván Correa** (Universität Antioquia, Kolumbien) untersuchte in seinem Referat die Situation von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und zeigte auf, wie ein Paradigmenwechsel von «Verletzlichkeit» zu «Identitäten» und von «Inklusion» zu «gerechtigkeitsorientierter Bildung» die Hindernisse für die Partizipation von Kindern abbauen kann.
- **Building peace cultures: Lisbeth Gouin** (OMEP Frankreich und Repräsentantin bei der UNESCO) zeigte auf, wie Kinder durch Bildung zu «ecological citizens» in einer friedlichen Welt werden können. Frieden wird dabei nicht nur als Abwesenheit von Krieg verstanden, sondern als kontinuierlicher Prozess, der die aktive Beteiligung aller voraussetzt und von Respekt und Werten geprägt ist. **Beatriz Zapata Ospina** (Universität Antioquia, Kolumbien) untersuchte in ihrem Referat die Situation von Kindern in Kolumbien und wie deren Auffassung von Frieden durch die lokalen Konflikte geprägt ist. Zapata Ospina verglich die Sozialstruktur, durch die eine friedliche Gesellschaft möglich wird, mit der Anfertigung eines Strickstücks (tejido), das Zusammenarbeit, Hingabe und das Investieren von Zeit und die Anwendung von Fertigkeiten braucht.

Neben den zentralen Panels, fanden 12 Symposien und zahlreiche Präsentationen von Forschungsarbeiten von Mitgliedern der OMEP Nationalkomitees und anderen Forschenden im Bereich der frühen Kindheit statt.

Den krönenden Abschluss fand die Konferenz im Verkünden der [OMEP Deklaration 2019](#). Diese nimmt Bezug auf das 30-jährige Bestehen der UN-Kinderrechtskonvention und ruft alle Unterzeichnerstaaten dazu auf, ihren Einsatz für deren Umsetzung zu erneuern und zu verstärken. Die hohen Zahlen an Kindern, die heute von Flucht, Armut und Diskriminierung betroffen sind, machen ein gemeinsames und rasches Handeln unverzichtbar und unterstreichen die Dringlichkeit der Erfüllung der Kinderrechte, der sich die Unterzeichnerstaaten rechtlich verpflichtet haben.

Die OMEP Weltkonferenz dient den Teilnehmenden vor allem dazu, den neusten Stand der Forschung bezüglich frühkindlicher Bildung kennenzulernen und sich über politisch relevante Forschungsergebnisse aus erster Hand zu informieren. Zudem können Kontakte zu anderen Nationalkomitees geknüpft sowie Erfahrungen ausgetauscht werden.

Das **Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz** nimmt seit 2015 die Aufgaben des Schweizer Nationalkomitees OMEP Schweiz wahr. Die OMEP Schweiz wird von der [Schweizerischen UNESCO-Kommission](#) unterstützt.

Weitere Informationen:

- [71. OMEP Jahresweltversammlung und internationale Konferenz](#)
- [Konferenzunterlagen](#)
- [OMEP Deklaration 2019](#)